

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Alfred Dannenberg und Dr. Ingo Kerzel (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz namens der Landesregierung

Entwicklung des Insektenbestands in Niedersachsen - Datenlage, Monitoring und Bewertung durch die Landesregierung

Anfrage der Abgeordneten Alfred Dannenberg und Dr. Ingo Kerzel (AfD), eingegangen am 13.08.2025 - Drs. 19/8043, an die Staatskanzlei übersandt am 14.08.2025

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz namens der Landesregierung vom 15.09.2025

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die Diskussion über etwaige Veränderungen der Insektenpopulationen hat in den letzten Jahren an Intensität gewonnen.

Die „Krefeld-Studie“ (2017) zeigt deutliche Rückgänge der Biomasse flugaktiver Insekten in Schutzgebieten Nordrhein-Westfalens.¹

Eine Studie des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (2023) hat hingegen gezeigt, dass die Artenvielfalt in der heimischen Insektenwelt stabil bleibt, ebenso die Gesamtmenge der meisten Insektengruppen. Das Artenspektrum ändere sich jedoch.²

Ob, in welchem Umfang und aufgrund welcher Ursachen sich die Insektenbestände in Niedersachsen verändert haben, ist Gegenstand dieser Anfrage.

Ihrem Tätigkeitsbericht zufolge hat das Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) seit 2021 ein Insektenmonitoring aufgebaut, bei dem u. a. Malaise-Fallen zur Erfassung der flugaktiven Insektenpopulation eingesetzt werden.³

Vorbemerkung der Landesregierung

Das LAVES Institut für Bienenkunde betreibt kein Insekten-Monitoring für Niedersachsen. Das in der Vorbemerkung des Abgeordneten zitierte Monitoring aus dem Tätigkeitsbericht des LAVES widmet sich einem ganz anderen Themenfeld, nämlich dem Monitoring der Bienengesundheit und hier ausschließlich des landwirtschaftlichen Nutztieres Honigbiene. Dazu wird auf die eindeutige Formulierung aus dem zitierten LAVES Tätigkeitsbericht 2023 verwiesen (Seite 101: „Im Projekt Deutsches Bienenmonitoring [DeBiMo] wurden auch im Jahr 2023 18 Imker/-innen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern von Celler Imkerfachberatern und Fachberaterinnen betreut.“).

Sowohl quantitativ (Gesamtmenge/Biomasse) als auch qualitativ (Artenvielfalt/Artenzahl) sind Insekten in Deutschland in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Die als „Krefelder Studie“

¹ <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809>

² <https://www.bmluk.gv.at/im-fokus/forschung/projekte-und-berichte/insektenstudie.html>

³ <https://www.laves.niedersachsen.de/jahresberichte/tatigkeitsbericht-2023-235422.html>

(<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809>) bekannt gewordene Untersuchung zum Insektensterben kam zu dem Schluss, dass die Biomasse fliegender Insekten in Deutschland zwischen den Jahren 1989 und 2016 an 63 Standorten saisonal um insgesamt rund 75 % abgenommen hat.

Das ist alarmierend, denn Insekten sind die Artengruppe mit den vielseitigsten ökologischen Ansprüchen und den vielfältigsten Leistungen - für die Biodiversität sowie für den Menschen. In den Nahrungsketten nehmen sie wichtige Schlüsselfunktionen ein als Nahrungsgrundlage z. B. für viele Vogel-, Amphibien- und Fledermausarten. Außerdem leisten viele Arten einen unersetzbaren Beitrag zur Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen, in der natürlichen Schädlingskontrolle, in den Zersetzerketten organischen Materials, im Nährstoffkreislauf sowie bei Bodenbildungsprozessen.

Gezielte Maßnahmen des Schutzes von Insekten dienen sowohl der Förderung der Biodiversität als auch der Erhaltung der Lebensgrundlagen der Menschen für die jetzigen und folgenden Generationen.

Der bereits 2020 ins Leben gerufene Niedersächsische Weg leistet einen substanziellen Beitrag zum besseren Verständnis der Ursachen des Insektenrückgangs und zur Beseitigung negativer Einflüsse durch die Etablierung und Umsetzung eines Biotopverbunds, über die Aktualisierung von Roten Listen, den Auf- und Ausbau eines landesweiten Insekten-Monitorings, die Umsetzung des „Aktionsprogramm Insektenvielfalt Niedersachsen“ bis hin zur Umsetzung der Pflanzenschutzmittel-Reduktionsstrategie in der Landwirtschaft.

1. Welche Daten über den Insektenbestand in Niedersachsen liegen der Landesregierung aktuell vor (bitte aufschlüsseln nach Arten und Mengen; bitte Quellen, Untersuchungsgebiete und Zeiträume nennen)?

Daten über das Vorkommen von Insekten in Niedersachsen werden im Rahmen des Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN gesammelt, welches seit 1977 besteht. Diese Daten sind die wesentliche Grundlage für artbezogene Bewertungen und Gefährdungseinstufungen durch Rote Listen. Aktuell sind annähernd 12 000 Insektenarten im Tierarten-Erfassungsprogramm gelistet. Daraus lassen sich keine artspezifischen Angaben zu Anzahlen oder Biomassen ableiten.

2. Welche Untersuchungen zur Erfassung von Insektenarten und -biomasse werden aktuell in Niedersachsen durchgeführt, und wie ist deren jeweiliger methodischer Ansatz ausgestaltet?

Neben dem durch den NLWKN beauftragten Monitoring im Rahmen der FFH-Richtlinie sowie Nachsuchen zu seltenen und bedrohten Arten im Rahmen der Erstellung bzw. Fortschreibung von Roten Listen werden in Niedersachsen verschiedene Langzeituntersuchungen im Auftrag oder in Kooperation mit dem NLWKN durchgeführt.

Im Rahmen des Aktionsprogrammes Insektenvielfalt wird im Auftrag des NLWKN seit 2024 das Monitoring-Modul „Tagfalter & Widderchen auf der Landschaftsebene“ und seit 2022 das Modul „Heuschrecken im Grünland“ (www.nlwkn.niedersachsen.de/242215.html) nach den Methodenstandards des bundesweiten Insekten-Monitorings (www.bfn.de/insektenmonitoring) umgesetzt.

Mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA, hier: Abteilung Waldnaturschutz) arbeitet der NLWKN im Bereich Biodiversitäts-Monitoring und hier insbesondere im Arthropoden-Monitoring eng zusammen (www.nlwkn.niedersachsen.de/242782.html). Die NW-FVA führt seit 2022 ein Monitoring in den niedersächsischen Landeswäldern (einschließlich Naturwäldern) durch, welches u. a. xylobionte Käfer, Laufkäfer, Wanzen und bodenlebende Spinnen umfasst.

Ein Malaisefallen-Monitoring wird vom Senckenberg Forschungsinstitut im Rahmen des LTER-D-Programms (www.ufz.de/lter-d/index.php?de=46285) koordiniert. Hierbei werden mehrere Einzelstandorte in Niedersachsen untersucht.

Eine Langzeituntersuchung zu Laufkäfern findet bereits seit 1994 im Hofgehölz Möhr an der Universität Lüneburg statt (HOMBURG et al. 2019⁴).

3. Welche Ergebnisse liegen aus dem landeseigenen Insektenmonitoring des LAVES bzw. aus etwaigen weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen bereits vor, und wie bewertet die Landesregierung diese Ergebnisse?

Das LAVES führt kein landeseigenes Insekten-Monitoring durch.

Das landesweite Insekten-Monitoring des NLWKN befindet sich derzeit im Aufbau. Erste Ergebnisse (LÖFFLER & FARTMANN 2023⁵, 2024⁶) lassen bislang keine belastbare Trendanalysen zu. Signifikante Bestandsveränderungen lassen sich erst anhand langfristiger Datenreihen von ca. zehn Jahren feststellen, da Phänomene wie z. B. Dürrejahre direkt oder indirekt (über veränderte Bewirtschaftungsintensität oder -zyklen) großen Einfluss auf Insektenpopulationen haben können.

Wissenschaftliche Langzeitstudien wie die der Universität Lüneburg an Laufkäfern (HOMBURG et al. 2019) und die Auswertung landesweiter Daten im Rahmen der Erstellung bzw. Fortschreibung von Roten Listen (z. B. HELBING et al. 2025⁷) lassen jedoch den Schluss zu, dass insbesondere der Schutz seltener Arten und solchen mit kleinen Populationen wichtig ist, da diese die höchsten Aussterbewahrscheinlichkeiten besitzen. Auch solche Arten, die als „Verlierer“ sowohl des Klimawandels als auch des Landnutzungswandels gelten können, bedürfen des besonderen Schutzes. Ein adäquater Schutz gefährdeter Arten wird nur durch eine ausreichende Habitatquantität (Fläche, Anzahl) und Habitatqualität (Güte) gewährleistet.

4. Welche Einflussfaktoren wurden in den Untersuchungen aus Frage 3 für Veränderungen im Insektenbestand in Niedersachsen benannt?

Eine systematische Erfassung erklärender Variablen ist im Rahmen der bundesweiten Methodenvorgaben bislang nicht vorgesehen, sodass die im Rahmen des Niedersachsen Weges entwickelten langfristigen und standardisierten Module des Insekten-Monitorings derzeit keine wissenschaftlich begründeten Aussagen zu den Einflussfaktoren zulassen. (Siehe auch Antwort zu Frage 3 bezüglich notwendiger Zeitreihen.) Wissenschaftliche Studien haben bereits jetzt eine Reihe wesentlicher Gefährdungsfaktoren benannt: Intensivierung der Landwirtschaft mit einhergehendem Verlust von Strukturvielfalt auf Landschaftsebene sowie Pestizideinsatz, Flächenversiegelung, Degradierung von Moorflächen und Gewässerrändern, Lichtverschmutzung sowie Klimawandel. Von diesen und weiteren Faktoren ist bekannt, dass sie sich in der Regel negativ auf Biodiversität im Allgemeinen und auf Insektenvielfalt im Speziellen auswirken.

⁴ Homburg, K., Drees, C., Boutaud, E., Nolte, D., Schuett, W., Zumstein, P., von Ruschkowski, E. & Assmann, T. (2019): Where have all the beetles gone? Long-term study reveals carabid species decline in a nature reserve in Northern Germany. *Insect Conservation and Diversity* 12; S. 268-277.

⁵ Löffler, F. & Fartmann, T. (2023): Heuschreckenmonitoring in Niedersachsen - Sachstandsbericht an den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). www.nlwkn.niedersachsen.de/download/218231.

⁶ Löffler, F. & Fartmann, T. (2024): Heuschreckenmonitoring in Niedersachsen - Sachstandsbericht an den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). www.nlwkn.niedersachsen.de/download/218232.

⁷ Helbing, F., Poniatowski, D., Fuhrmann, K., Grein, G., Dense, C., Klugkist, H., Schuhmacher, O. & Fartmann, T. (2025): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Orthoptera) in Niedersachsen und Bremen. 4. Fassung - Stand 2024. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen: 44; S. 81-120. www.nlwkn.niedersachsen.de/243804.html.

5. Kann die Landesregierung bereits wissenschaftlich begründete Aussagen treffen zur Auswirkung von Maßnahmen des sogenannten Niedersächsischen Weges auf die Insektenpopulation? Wenn ja, welche?

Aufgrund inhaltlicher Überschneidungen wird auf die Antwort zu Frage 6 verwiesen.

6. Kann die Landesregierung bereits wissenschaftlich begründete Aussagen treffen zur Auswirkung von Maßnahmen des sogenannten Aktionsprogramms Insektenvielfalt Niedersachsen auf die Insektenpopulation? Wenn ja, welche?

Die Datengrundlage, aufgrund derer sich wissenschaftlich fundierte Aussagen zu Auswirkungen von Maßnahmen des Aktionsprogramms Insektenvielfalt auf die Bestandsentwicklung der niedersächsischen Insektenarten ableiten lassen, wird frühestens nach der turnusmäßigen Aktualisierung der entsprechenden Roten Listen bzw. nach den ersten Evaluationen des landesweiten Insekten-Monitorings vorliegen.

7. Ist geplant, eine umfassende und für die Öffentlichkeit zugängliche Entwicklungsbilanz der Insektenpopulation in Niedersachsen vorzulegen? Wenn ja, wann? Wenn nein, warum nicht?

Die Entwicklungsbilanz ergibt sich u. a. aus den regelmäßig erscheinenden Roten Listen der entsprechenden Artgruppen. Neben der aktuellen Bestandssituation wird auch ein kurz- sowie ein langfristiger Entwicklungstrend der Bestände jeder in der Roten Liste bewerteten Art veröffentlicht. Rote Listen sollen in einem fünfjährigen Turnus aktualisiert werden.